

Anhang zum Modulhandbuch
im Masterstudiengang Sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung
für das
Wintersemester 2012/13
Stand 18.09.2012

Inhalt

- Grundlagenmodul
- Methodenmodul
- Praxismodul
- Vertiefungsmodule
- Forschungsmodul
- Master-Abschlussmodul / Kolloquien

Bitte beachten Sie zusätzlich die Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen im Digicampus.

Grundlagenmodul

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0025	Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien
Zuordnung Modul	GM A	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Das Seminar bietet eine Einführung in die Sozialwissenschaftlichen Konflikttheorien.	
Lernziele/Lernergebnis	Siehe Modulhandbuch	
Arbeitsaufwand (h)	180 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Mündliche Präsentation und Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Anzahl der LP	6	
Lehrende/n	Jan Hodina	
Raum/Uhrzeit	Raum: 1087 D	Di. 15.45 – 17.15 Uhr
Empfohlene Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0017	Ergebnisse der Friedens- und Konfliktforschung
Zuordnung Modul	GM A	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Die sozialwissenschaftliche Konfliktforschung kann auf unterschiedliche Traditionen zurückblicken. Eine davon ist die Friedens- und Konfliktforschung, deren Ansätze und Herangehensweisen in diesem Seminar reflektiert werden. Dabei erarbeiten sich die Studierenden grundlegende Begriffe, Konzepte, Theorieansätze und Forschungsschwerpunkte der Friedens- und Konfliktforschung und setzen sich mit den Chancen und Schwierigkeiten ihrer Interdisziplinarität auseinander.	
Lernziele/Lernergebnis	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung kennenlernen; • Unterschiedliche disziplinäre Perspektiven einnehmen können; • Beherrschung unterschiedlicher Theorien und Ansätze; • Reflexion der Erfahrungen mit wissenschaftlichen Verfahrensweisen und Methoden. 	
Arbeitsaufwand (h)	180 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	<p>Leistungsanforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktive Teilnahme an allen Seminarsitzungen; • Individuelle Erarbeitung der Pflichtlektüre mit Exzerpten; • Mitwirkung an Kleingruppenarbeiten; • Erstellung eines Zeitschriften- oder Institutsportraits; • Erarbeitung einer Konfliktanalyse; • Mündliche Präsentation; • Vorlage aller schriftlichen Arbeiten (Exzerpte, Kleingruppenpapiere, Portrait, Konfliktanalyse, Evaluationsessay) als Hausarbeit <p>Modulprüfungsarbeiten bestehen aus allen individuellen, schriftlichen Leistungen</p>	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Anzahl der LP	6	
Lehrende/n	Prof. Dr. Christoph Weller	
Raum/Uhrzeit	Raum: 2103 D	Di. 10.00 – 11.30
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Bercovitch, Jacob / Kremenyuk, Victor / Zartman, William (eds.): The Sage Handbook of Conflict Resolution, London 2009. • Sommer, Gert / Fuchs, Albert (Hrsg.): Krieg und Frieden: Handbuch der Konflikt- und Friedenspsychologie, Weinheim 2004. • Austin, Alex / Fischer, Martina / Ropers, Norbert (Eds.): Transforming Ethnopolitical Conflict. The Berghof Handbook, Wiesbaden 2004. • Heitmeyer, Wilhelm / Soeffner, Hans-Georg (Hrsg.): Gewalt: Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme, Frankfurt a.M. 2004. • Müller, Harald: Begriff, Theorien und Praxis des Friedens, in: Hellmann, Gunther / Wolf, Klaus Dieter / Zürn, Michael (Hrsg.): Die neuen Internationalen Beziehungen, Baden-Baden 2003, 209-250. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Gilady, Lilach / Russett, Bruce: Peacemaking and Conflict Resolution, in: Carlsnaes, Walter / Risse, Thomas / Simmons, Beth A. (eds.): Handbook of International Relations, London 2002, 392-408.• Koppe, Karlheinz: Friedenswissenschaft im 20. Jahrhundert, in: ders.: Der vergessene Frieden, Opladen 2001, S. 191-254.
--	---

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 03 0008	The regulation of political conflict: cultural cleavages, ethnicities and identities
Zuordnung Modul	GM A	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Ethnic conflict is a persistent feature of modern politics. A growing number of states confront the challenge of combining the equality of citizens with the recognition of particular cultural identities. In recent years, the implications of this challenge for democratic government have been a topic of intense debates both in comparative politics and in political theory. The course will start with an overview of theoretical approaches to analyzing ethnicity and ethnic politics. On this basis, subsequent sessions will deal with the empirical variety of ethnic conflict and with institutional strategies of ethnic conflict regulation, focusing mainly on the political context of Europe and North America.	
Lernziele/Lernergebnis	See 'Modulhandbuch'	
Arbeitsaufwand (h)	180 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Students are examined on the basis of course participation, lecture diaries and an assignment presentation/essay.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus Limit of 25 participants; priority will be given to students of Master Programme 'Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung'	
Anzahl der LP	6	
Lehrende/n	Prof. Dr. Peter A. Kraus	
Raum/Uhrzeit	Raum: 7007 BCM	Mi. 10.00 – 11.30 Uhr
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • W. Kymlicka, 2007: Multicultural Odysseys: Navigating the New International Politics of Diversity, Oxford • M. H. Ross, 2007: Cultural Contestation in Ethnic Conflict, Cambridge • K. Cordell u. S. Wolff, 2010: Ethnic Conflict, Cambridge 	

Methodenmodul

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 01 0008	Wissenschaftstheorie
Zuordnung Modul	MM B	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das Seminar behandelt grundsätzliche Fragen wissenschaftlichen Arbeitens, die mit Sprache zu tun haben. Sprache kann verstanden werden als Zugang zur sozialen Wirklichkeit im Spiegel des Gesprochenen, aber auch als Medium und Mittel der Intervention in die Wirklichkeit, Sprache kann also Struktur oder Handlung sein. Die Spannweite des Sprachverständnisses wird markiert von den zwei wichtigsten gegenwärtigen wissenschaftlichen Diskurstraditionen, der französischen (vor allem Foucault) und der englischen (im Anschluss an Wittgenstein).</p> <p>Nicht die Erhebung von Informationen im Sinne der qualitativen empirischen Forschung steht hier im Mittelpunkt, sondern die theoretische Erfassung der Bedingung der Möglichkeit von Sprache als sowohl Gegenstand wie Mittel wissenschaftlichen Arbeitens. Wie sollen Texte wissenschaftlich verarbeitet und erfasst werden, die nicht nur gesellschaftliche Wirklichkeit repräsentieren, sondern politisch in diese Wirklichkeit intervenieren wollen, die also nicht nur codiert sind, sondern codieren wollen? Textgattungen wie Leitartikel in Tageszeitungen, wissenschaftliche Essays, programmatische Texte und politische Reden wird in diesem Seminar besondere Aufmerksamkeit gewidmet.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Leistungen sind in Form von mehreren Essays zu erbringen. (Pflichtseminar im 1. Semester)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	1018 D	Mi. 14.00 -15.30 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Prof. Dr. Marcus Llanque	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Qualitative Methoden sozialwissenschaftlicher Forschung vertieft: Wissenssoziologische Diskursanalyse (WDA)
Zuordnung Modul	MM B	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Im letzten Jahrzehnt hat die Diskursforschung in den Sozialwissenschaften einen enormen Aufschwung erfahren. Inhaltlich geht es dabei überwiegend um Untersuchungen der Verläufe und Effekte öffentlicher Diskurse (zum Klimawandel, zur Finanzkrise, zum Kindesmissbrauch u.a.m.), um wissenschaftliche, religiöse oder andere Spezialdiskurse sowie um die Erscheinungsformen und Effekte von Macht/Wissen-Regimen. In der Veranstaltung erfolgt eine Einführung in theoretische Grundlagen und methodische Umsetzungen der Wissenssoziologischen Diskursanalyse als einem aktuellen Ansatz der sozialwissenschaftlichen Diskursforschung. Unter anderem werden dazu auch praktische Übungen durchgeführt. Schließlich soll dieser Ansatz der Diskursforschung im weiteren Umfeld von diskursorientierten Ansätzen (wie Kritische Diskursanalyse u.a.) verortet werden. Reden wird in diesem Seminar besondere Aufmerksamkeit gewidmet.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Aktive Teilnahme, Referatsübernahme, Hausarbeit.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2117 D	Mo. 15.45-17.15 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Prof. Dr. Reiner Keller	
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Keller, R. (2011): Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. 4. Aufl. Wiesbaden • Keller, R. (2010): Wissenssoziologische Diskursanalyse. 3. Aufl. Wiesbaden 	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 04 02 0012	Einführung in die Methoden sozialwissenschaftlicher Forschung: Verbale (und visuelle) Daten analysieren – Ausgewählte Verfahren der qualitativen Datenanalyse
Zuordnung Modul	MM B/FM E	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Die Veranstaltung bietet einen Überblick zu aktuellen qualitativen Verfahren der Analyse verbaler (und visueller) Daten. Das Spektrum reicht von Inhaltsanalyse über Codieren und Sequenzanalyse bis hin zur Video- und Filmanalyse. Dabei sollen anhand ausgewählter Beispiele sowohl die erkenntnistheoretischen und methodologischen Grundlagen als auch die konkreten methodischen Verfahren verschiedener Ansätze und Analysestrategien diskutiert werden.	
Lernziele/Lernergebnis	Siehe jeweilige Modulbeschreibungen	
Arbeitsaufwand (h)	120 h (MM B) oder 300 h (FM E)	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Beteiligungsnachweis (Referat max. 20 Min. inkl. Thesenpapier oder Literaturressay mit max. 3 Seiten) und schriftl. Hausarbeit (ca. 20 Seiten) (MM B) oder Beteiligungsnachweis (Referat max. 20 Min. inkl. Thesenpapier oder Literaturressay mit max. 3 Seiten) und schriftl. Forschungsbericht (ca. 40 Seiten) (FM E)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2103 D	Do. 08.15 - 09.45 Uhr
Anzahl der LP	4 (MM B) 10 (FM E)	
Lehrende/r	Prof. Dr. Werner Schneider	
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Flick Uwe, von Kardorff, Ernst & Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. 9.Aufl., Reinbek 2005 • Hitzler Ronald & Honer, Anne (Hrsg.): Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. 2. Aufl., Stuttgart 2002 • Reichertz, Jo & Englert, Carina: Einführung in die qualitative Videoanalyse: Eine hermeneutisch-wissenssoziologische Fallanalyse. Wiesbaden 2011 • Tuma, René, Schnettler, Bernt & Knoblauch, Hubert (Hrsg.): Videographie: Einführung in die Video-Analyse sozialer Situationen, Wiesbaden 2012 	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0016	Einführung in sozialwissenschaftliche empirische Forschung
Zuordnung Modul	MM B	
Lehrform	Blockseminar	
LV Inhalt	<p>Was können wir eigentlich wissen von der Welt? Welche Grundannahmen liegen empirischen Forschungsansätzen zugrunde? Welche Rolle spielen Begriffe für empirische Forschungsprojekte und wie werden sie von uns „messbar“ gemacht? Und welche Aussagekraft beanspruchen wir für unsere Ergebnisse?</p> <p>Anhand verschiedener Ansätze sozialwissenschaftlicher empirischer Forschung werden wir diskutieren und reflektieren, inwiefern sich Erkenntnisgegenstand, Erkenntnisinteresse und Erkenntnismöglichkeiten sozialwissenschaftlicher Forschung gegenseitig bedingen und welche Stärken und Probleme die verschiedenen Ansätze mit sich bringen.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Studierende sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Begriffe Theorie, Empirie, Ontologie, Erkenntnistheorie, Methodologie und Methoden sinnvoll erklären und verwenden • verschiedene Ansätze der Datenerhebung und Datenauswertung kennen- und unterscheiden lernen • bei der Lektüre empirischer Studien die erkenntnistheoretischen Grundannahmen und den methodologischen Rahmen derselben reflektieren 	
Arbeitsaufwand	120 Stunden	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Bericht (Zusammenstellung von Exzerpten/Notizen der Pflichtlektüre, Gruppenarbeiten, Seminardiskussionen)	
Anmeldeformalitäten	<p>Per Email an: julika.bake@phil.uni-augsburg.de</p> <p>Dieses Seminar wird ausschließlich für Masterstudierende im 1. Semester "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung" angeboten.</p>	
Raum/Uhrzeit	2123 D	Fr. 05.10., Mo. 08.10. - Di. 09.10.2012, Fr. 26.10. - Sa. 27.10.2012 10:00 - 18:00
Anzahl der LP	Bitte beachten Sie weitere Hinweise auf Digicampus	
Lehrende/r	Julika Bake, M.A,	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Praxismodul

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0022	Praxisseminar
Zuordnung Modul	PM	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das Praxisseminar dient den Masterstudierenden der "Sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung" zur beruflichen Orientierung. Ziel ist es, verschiedene Berufsfelder und Praktikumsmöglichkeiten kennenzulernen und sich über die notwendigen Qualifikationen zu informieren. Dazu berichten Masterstudierende des vorherigen Jahrgangs von ihren Praktikumserfahrungen im In- und Ausland. Außerdem sind mehrere ReferentInnen aus unterschiedlichen Berufsfeldern (Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft etc.) im Seminar zu Gast, denen ihr Studium und persönlicher Einstieg in das Berufsleben noch gegenwärtig ist. Sie erzählen von ihrem Arbeitsalltag und beantworten Fragen zu notwendigen Qualifikationen und Möglichkeiten des Berufseinstiegs.</p> <p>Darüber hinaus werden die Masterstudierenden bei ihren Bewerbungen für ein studienbegleitendes Praktikum unterstützt, über wesentliche Förderungsmöglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes unterrichtet und ihnen wird die Möglichkeit geboten, sich über individuelle Erfahrungen auszutauschen.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Siehe jeweilige Modulbeschreibungen	
Arbeitsaufwand (h)	60 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Anwesenheit (Pflichtseminar im 1. Semester)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	KHG Stimpfle-Saal	Di. 17.30-19.00
Anzahl der LP	2	
Lehrende/r	Julika Bake, M.A,	
Empfohlene Literatur		

Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0018	Vom Sinn des Soldatentod: Eine Rekonstruktion verschiedener Sinnggebungsnarrative zum Phänomen des gewaltinduzierten Todes deutscher SoldatInnen von 2001 bis zur Gegenwart
Zuordnung Modul	VM 1, VM 2, VM 5 C/D , FM E	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Nach Jahrzehnten der militärischen Zurückhaltung ist die deutsche Gesellschaft in zunehmendem Maße wieder mit einem Phänomen konfrontiert, das einer überwunden geglaubten Epoche anzugehören schien: dem gewaltsamen Tod deutscher Soldaten im Kriegseinsatz. Dieses – im Folgenden kurz als „Soldatentod“ gefasste – Phänomen ist von höchster politischer Bedeutung und wird künftig weiter an Relevanz für die bundesdeutsche Öffentlichkeit gewinnen, da Auslandseinsätze der Bundeswehr seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom Juli 1994 nicht mehr als krisenhafte Ausnahmesituation gelten, sondern inzwischen zu einer auf Dauer gestellten Routine geworden sind. Dabei erweist sich die Frage als zentral, wie gerechtfertigt wird, dass Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik als Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr einer erhöhten Gefahr ausgesetzt werden, in kriegerischen Auseinandersetzungen getötet zu werden. <i>Wofür</i> sollen deutsche Streitkräfte also bereit sein, ihr Leben im Rahmen von Auslandseinsätzen zu riskieren? Die unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilsysteme Bundesregierung, Bundeswehr, Parlament und Medien geben darauf unterschiedliche Antworten. Unsere gemeinsame Forschungsarbeit zielt zunächst auf die Rekonstruktion der unterschiedlichen Wertebezüge zu dieser Frage und vergleicht diese in einem zweiten Schritt miteinander, um mögliche Konfliktlinien in diesem für die zukünftige Entwicklung deutscher Außenpolitik zentralen Feld aufzudecken.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Die TeilnehmerInnen erarbeiten sich Wissen mit Blick auf den konkreten Gegenstandsbereich und erlernen das selbstständige Durchführen eines Forschungsprojektes; Hierbei werden sämtliche Phasen eines solchen Prozesses durchlaufen und alle dabei anfallenden Schwierigkeiten und Problemstellungen, sowie deren Problemlösungen, praktisch erfahren	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit bzw. Forschungsbericht	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Raum 1018	Mo. 14-15.30
Anzahl der LP	4 (VM 1, 2, 5) 10 (FM E)	
Lehrende/r	Dr. Ulrich Roos	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0018	Tödliche Konflikte – Interdisziplinäre Sichtweisen auf Dynamiken internationaler und innergesellschaftlicher Krisen
Zuordnung Modul	VM 1, VM 2, VM 6 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Nach 9/11 haben die USA zwei Kriege begonnen und Folter legalisiert. – Ein Beispiel, wie ein Staat auf die Konfrontation mit tödlicher Gewalt reagieren kann. Andere Reaktionsmuster, wie eine Gesellschaft oder Teile der Gesellschaft auf Terror und Vernichtung antworten können, lassen sich unter historischer Perspektive im Hebräischen Humanismus – oder hochaktuell nach den Anschlägen Anders Breiviks in Norwegen finden.</p> <p>Das Seminar will ausgewählte internationale und intragesellschaftliche Krisen zunächst einer politikwissenschaftlichen Analyse unterziehen. Im Anschluss daran wollen wir der Frage nachgehen, inwieweit die Erwachsenenbildung zu einer Konflikttransformation beitragen kann.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Siehe Digicampus	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Siehe Digicampus	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2117 D	Di. 14.00-15.30 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Andreas Bock/Saskia Eschenbacher, B.A.	
Empfohlene Literatur	Wird im Seminar bekanntgegeben.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0020	"Might makes Right?" - Eine Analyse und Bewertung aktueller Kriege und bewaffneter Konflikte aus politikwissenschaftlicher und völkerrechtlicher Perspektive
Zuordnung Modul	VM 1, VM 4, VM 5 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Die Kriege im Golf und im Kosovo wurden von den Beteiligten ohne UN-Mandat geführt. Für den Waffeneinsatz gegen Libyens Machthaber Gaddafi lag zwar eine UN-Resolution vor, die aber auf den Schutz der Zivilbevölkerung (Responsibility to Protect) und nicht auf den Systemwechsel zielte. Wie lassen sich diese Fälle aus völkerrechtlicher bewerten und aus politikwissenschaftlicher Perspektive erklären?	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Siehe Digicampus	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2102 D	2102 D
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Andreas Bock/Dr. Stefan Lorenzmeier	
Empfohlene Literatur	Wird im Seminar bekanntgegeben.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0026	Sicherheit oder Pazifismus? Die Debatten der Friedens- und Konfliktforschung und Perspektiven ihrer Analyse
Zuordnung Modul	VM 1, VM 5 C/D, FM	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Debatten zur Legitimierbarkeit kollektiver Gewalt sind konstitutiv für die Friedens- und Konfliktforschung. Plakativ zugespitzt stehen pazifistische Positionen auf der einen Seite verschiedenen Sicherheitsbedürfnissen, z.B. vor Völkermord, Unterdrückung, Hungertod, aber auch staatlich-territorialer Sicherheit auf der anderen Seite gegenüber. In welchen Kontexten werden welche Argumente in diesen Debatten hervorgebracht, wie werden diese – sowohl ethischen wie politischen – Debatten in der Friedens- und Konfliktforschung geführt und welche Rolle nimmt dabei die wissenschaftliche Beschäftigung mit den Fragen von Konflikt, Krieg und Frieden ein?</p> <p>Es geht in diesem Seminar sowohl um die Auseinandersetzung mit den jeweiligen Positionen, die Rekonstruktion wichtiger Debatten als auch um die theoretischen und methodischen Zugriffe für eine Analyse dieser Debatten und ihre Rolle für die Entstehung und Entwicklung der Friedens- und Konfliktforschung, speziell in Deutschland.</p> <p>Diese Veranstaltung wird als Seminar in den Vertiefungsmodulen 1 und 5 sowie auch als Forschungsseminar angeboten. Im Forschungsseminar steht neben den genannten Inhalten die Konzeption eigener Forschungsprojekte und deren methodische Konzeption und Umsetzung im Mittelpunkt der Veranstaltung.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Die Studierenden kennen die zentralen Debatten der Friedens- und Konfliktforschung sowie die wichtigsten darin zum Ausdruck gebrachten Positionen, Argumente und Entwicklungen der FKF. Sie sind in der Lage, solche Debatten sozialwissenschaftlich zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Bewertet werden die mündlichen Leistungen bei Präsentationen (50%) und die schriftlichen Leistungen in Form von Exzerpten, Kurzpapieren, Handouts etc. (50%). Für die Modulprüfung kann auch eine komplexe Hausarbeit zu einer mit dem Dozenten abgesprochenen Fragestellung erstellt werden.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2119 D	Mi. 14.00-15.30 Uhr
Anzahl der LP	4 (FM: 10)	
Lehrende/r	Prof. Dr. Christoph Weller	
Empfohlene Literatur	<p>Symposium „Forschungsperspektiven in der Friedens- und Konfliktforschung“, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen 19 (2012): 1, 121-197.</p> <p>Ulrike C. Wasmuht: Geschichte der deutschen Friedensforschung: Entwicklung – Selbstverständnis – Politischer Kontext, Münster 1998.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0027	Mediation in Nicht-Regierungsorganisationen. Konfliktregulation im zivilen Friedensdienst.
Zuordnung Modul	VM 1, VM 2, VM 5 C/D	
Lehrform	Interaktives Blockseminar mit Rollenspielen	
LV Inhalt	<p>Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien bieten Erklärungsansätze für unterschiedliche Konfliktkonstellationen von Track I-III. Doch die theoretischen Konzepte sind in der Praxis oft nicht anwendbar und helfen bei konkreten Konfliktsettings in einer NGO, im Konfliktgebiet im alltäglichen Umgang mit traumatisierten Menschen wenig. Das Seminar bietet neben der wissenschaftlich-theoretischen Einbettung praxisorientierte Konfliktregulation, z.B. das Verfahren der Mediation. Es werden konkrete reale Fallbeispiele aus der Praxis besprochen und wichtige mediative Tools erlernt, die für jeden im Alltag sofort anwendbar sind.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit im Umgang mit Konflikten bekommen • mediative Tools anwenden können • Arbeiten in einer NGO deutlicher vorstellen können • theoretische Konzepte mit der Praxis abgleichen können • Rollenspiele konzipieren lernen und anwenden für den späteren beruflichen Alltag, auch in Konfliktgebieten <p>Auf Wunsch besteht die Möglich zur zertifizierten Ausbildung als MediatorIn nach den Richtlinien des Bundesverbands Mediation e.V.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Konzeption eines Konfliktfalls im Rollenspiel, Verschriftlichung des Rollenspiels, je nach Punktwunsch zusätzliche schriftliche Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	KHG Stimpfle-Saal	Fr. 26.10., Fr. 09.11., Fr. 16.11., Fr. 30.11., Fr. 07.12., Fr. 11.01., Fr. 18.01., Fr. 25.01. 08:15 - 13:15
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Andréa Vermeer	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Migration als gesellschaftliches Konfliktfeld
Zuordnung Modul	VM 1, VM 2, VM 6 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Dieser Veranstaltung verfolgt die Absicht, einen möglichst multiperspektivischen Zugang zum Themenfeld zu ermöglichen: Auf der einen Seite steht die Beschäftigung mit Migration und Integration aus eher makrosoziologisch/politikwissenschaftlicher Perspektive, wie sie der klassischen Migrationssoziologie angelsächsischer Provenienz eigen war und noch ist. Hierbei werden vor allem Migrationsmotive, Verlaufsformen und staatliche Steuerungsprozesse sowie die mitunter recht unterschiedlichen prominenten Theorien des Einlebens der Zuwanderer in die Mehrheitsgesellschaft be- und verhandelt. Auf der anderen Seite soll es um der Tendenz nach eher kleinräumige und migrationsmilieu-spezifische sowie stärker empirisch orientierte Forschungsansätze jüngerer Datums gehen. Hierbei wird identitären und kulturellen migrantischen Selbstverortungen ein breiterer Raum eingeräumt, etwa mit Begriffen (insbesondere im Zuge der Cultural- und Postcolonial Studies) wie ‚Interkulturalität‘, ‚Hybridisierung‘ oder ‚Kreolisierung‘.</p> <p>Schließlich gilt es, den gesamtgesellschaftlichen Umgang mit MigrantInnen und der Migrationsthematik in den Blick zu nehmen, von öffentlichen Debatten und Kampagnen um Begriffe wie ‚Leitkultur‘ und ‚Integration‘ über offene Ausländerfeindlichkeit bis zu integrativen Initiativen.</p> <p>Dabei soll immer wieder auf die spezifische Situation in Augsburg (immerhin eine der Städte Deutschlands mit dem höchsten Anteil an Bevölkerung mit Migrationshintergrund) eingegangen und ExpertInnen aus dem migrantischen/nicht-migrantischen Spektrum ins Seminar eingeladen werden.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Vertiefende Einführung in theoretische Grundlagen und Praxisfelder des komplexen Themenfelds.	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Referat/Präsentation und Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	5031 D	Mi. 14.00 – 15:30
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Alexander Jungmann	
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> 📖 Hahn, Petrus: Soziologie der Migration, Stuttgart 2005 📖 Kalter, Frank (Hg.): Migration und Integration, Wiesbaden, 2008 📖 Löffler, Bertholdt: Integration in Deutschland, München 2011 📖 Oswald, Ingrid: Migrationssoziologie, Stuttgart 2007 	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Globalisierung und Transnationalisierung
Zuordnung Modul	VM 1, VM 4 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Im Seminar werden sozialwissenschaftliche Theorien und Konzepte zur Globalisierung und Transnationalisierung der Gegenwartsgesellschaften vorgestellt und diskutiert. Dazu zählen etwa Ansätze wie Weltrisikogesellschaft, Kosmopolitisierung, Transnationale soziale Räume, Glokalisierung u. a. mehr. Damit sollen die Teilnehmenden zum einen in die Lage versetzt werden, Globalisierungs- und Transnationalisierungsprozesse analytisch in den Blick zu nehmen und ihre Reichweite bzw. Implikationen zu diskutieren. Anhand ausgewählter aktueller Diskussionen sollen zudem die Möglichkeiten und Grenzen sozialwissenschaftlicher Globalisierungsforschung diskutiert werden.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	8013 BCM	Mi. 10.00-11.30
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Prof. Dr. Reiner Keller	
Empfohlene Literatur	Beck, Ulrich (1997): Was ist Globalisierung? Frankfurt/Main: Suhrkamp	

Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und –dynamiken

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0018	Vom Sinn des Soldatentod: Eine Rekonstruktion verschiedener Sinngebungsnarrative zum Phänomen des gewaltinduzierten Todes deutscher SoldatInnen von 2001 bis zur Gegenwart
Zuordnung Modul	VM 1, VM 2, VM 5 C/D , FM E	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Nach Jahrzehnten der militärischen Zurückhaltung ist die deutsche Gesellschaft in zunehmendem Maße wieder mit einem Phänomen konfrontiert, das einer überwunden geglaubten Epoche anzugehören schien: dem gewaltsamen Tod deutscher Soldaten im Kriegseinsatz. Dieses – im Folgenden kurz als „Soldatentod“ gefasste – Phänomen ist von höchster politischer Bedeutung und wird künftig weiter an Relevanz für die bundesdeutsche Öffentlichkeit gewinnen, da Auslandseinsätze der Bundeswehr seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom Juli 1994 nicht mehr als krisenhafte Ausnahmesituation gelten, sondern inzwischen zu einer auf Dauer gestellten Routine geworden sind. Dabei erweist sich die Frage als zentral, wie gerechtfertigt wird, dass Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik als Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr einer erhöhten Gefahr ausgesetzt werden, in kriegerischen Auseinandersetzungen getötet zu werden. <i>Wofür</i> sollen deutsche Streitkräfte also bereit sein, ihr Leben im Rahmen von Auslandseinsätzen zu riskieren? Die unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilsysteme Bundesregierung, Bundeswehr, Parlament und Medien geben darauf unterschiedliche Antworten. Unsere gemeinsame Forschungsarbeit zielt zunächst auf die Rekonstruktion der unterschiedlichen Wertebezüge zu dieser Frage und vergleicht diese in einem zweiten Schritt miteinander, um mögliche Konfliktlinien in diesem für die zukünftige Entwicklung deutscher Außenpolitik zentralen Feld aufzudecken.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Die TeilnehmerInnen erarbeiten sich Wissen mit Blick auf den konkreten Gegenstandsbereich und erlernen das selbstständige Durchführen eines Forschungsprojektes; Hierbei werden sämtliche Phasen eines solchen Prozesses durchlaufen und alle dabei anfallenden Schwierigkeiten und Problemstellungen, sowie deren Problemlösungen, praktisch erfahren	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit bzw. Forschungsbericht	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Raum 1018	Mo. 14-15.30
Anzahl der LP	4 (VM 1, 2, 5) 10 (FM E)	
Lehrende/r	Dr. Ulrich Roos	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0018	Tödliche Konflikte – Interdisziplinäre Sichtweisen auf Dynamiken internationaler und innergesellschaftlicher Krisen
Zuordnung Modul	VM 1, VM 2, VM 6 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Nach 9/11 haben die USA zwei Kriege begonnen und Folter legalisiert. – Ein Beispiel, wie ein Staat auf die Konfrontation mit tödlicher Gewalt reagieren kann. Andere Reaktionsmuster, wie eine Gesellschaft oder Teile der Gesellschaft auf Terror und Vernichtung antworten können, lassen sich unter historischer Perspektive im Hebräischen Humanismus – oder hochaktuell nach den Anschlägen Anders Breiviks in Norwegen finden.</p> <p>Das Seminar will ausgewählte internationale und intragesellschaftliche Krisen zunächst einer politikwissenschaftlichen Analyse unterziehen. Im Anschluss daran wollen wir der Frage nachgehen, inwieweit die Erwachsenenbildung zu einer Konflikttransformation beitragen kann.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Siehe Digicampus	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Siehe Digicampus	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2117 D	Di. 14.00-15.30 Uhr
Anzahl der LP	4 (VM 1, 2, 5) 10 (FM E)	
Lehrende/r	Dr. Andreas Bock/Saskia Eschenbacher, B.A.	
Empfohlene Literatur	Wird im Seminar bekanntgegeben.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0027	Mediation in Nicht-Regierungsorganisationen. Konfliktregulation im zivilen Friedensdienst.
Zuordnung Modul	VM 1, VM 2, VM 5 C/D	
Lehrform	Interaktives Blockseminar mit Rollenspielen	
LV Inhalt	<p>Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien bieten Erklärungsansätze für unterschiedliche Konfliktkonstellationen von Track I-III. Doch die theoretischen Konzepte sind in der Praxis oft nicht anwendbar und helfen bei konkreten Konfliktsettings in einer NGO, im Konfliktgebiet im alltäglichen Umgang mit traumatisierten Menschen wenig. Das Seminar bietet neben der wissenschaftlich-theoretischen Einbettung praxisorientierte Konfliktregulation, z.B. das Verfahren der Mediation. Es werden konkrete reale Fallbeispiele aus der Praxis besprochen und wichtige mediative Tools erlernt, die für jeden im Alltag sofort anwendbar sind.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit im Umgang mit Konflikten bekommen • mediative Tools anwenden können • Arbeiten in einer NGO deutlicher vorstellen können • theoretische Konzepte mit der Praxis abgleichen können • Rollenspiele konzipieren lernen und anwenden für den späteren beruflichen Alltag, auch in Konfliktgebieten <p>Auf Wunsch besteht die Möglich zur zertifizierten Ausbildung als MediatorIn nach den Richtlinien des Bundesverbands Mediation e.V.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Konzeption eines Konfliktfalls im Rollenspiel, Verschriftlichung des Rollenspiels, je nach Punktwunsch zusätzliche schriftliche Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	KHG Stimpfle-Saal	Fr. 26.10., Fr. 09.11., Fr. 16.11., Fr. 30.11., Fr. 07.12., Fr. 11.01., Fr. 18.01., Fr. 25.01. 08:15 - 13:15
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Andréa Vermeer	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 03 0006	Wahlen und gesellschaftliche Konfliktstrukturen in Nordamerika
Zuordnung Modul	VM2, VM 3 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Das Seminar analysiert politische Partizipation und Wahlverhalten vor dem Hintergrund der sozio-ökonomischen und sozio-kulturellen Konfliktstrukturen in den beiden nordamerikanischen politischen Systemen. Im Zentrum werden dabei die US-amerikanischen Präsidentschaftswahlen stehen.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Referat und Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2101 D	Do. 14.00-15.30 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Prof. Dr. Rainer-Olaf Schultze	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 04 01 0018	Soziologie der Dinge
Zuordnung Modul	VM 1, VM 6, C/D; FM E	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Die Soziologie hat lange Zeit die Welt der Dinge, der Artefakte, der Technik, des Körpers, der Natur aus ihrem Gegenstandsbereich ausgeschlossen. Erst in jüngster Zeit entstanden theoretische Ansätze, die die enge Verwobenheit der Dinge mit der Welt des Sozialen berücksichtigen und explizit zum Gegenstand der Forschung machen. In der Veranstaltung sollen nach einer Sichtung älterer theoretischer Zugänge (Marx, Simmel), diese neuen Ansätze (Latour, Knorr-Cetina, Baudrillard, Rammert etc.) erarbeitet und diskutiert werden. Dabei soll es nicht allein um deren theoretische Fruchtbarkeit, sondern auch um ihre empirische Anwendbarkeit in aktuellen Forschungsfeldern (Konsumsoziologie, Techniksoziologie, Körpersoziologie) gehen.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 (VM C/D) 300 (FM E)	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	4 LP für regelmäßige Teilnahme, mündliche Präsentation und kleine schriftliche Arbeit 10 LP schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2103 D	Di. 11.45-13.15 Uhr
Anzahl der LP	4 (VM C/D) 10 (FM E)	
Lehrende/r	Prof. Dr. Christoph Lau	
Empfohlene Literatur	Baudrillard, J., Das System der Dinge, 3. Aufl., Frankfurt 2007	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 04 01 0019	Entwicklungsperspektiven der Wissensgesellschaft
Zuordnung Modul	VM 2, VM 6, C/D; FM E	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Bereits Anfang der 70er Jahre wies der amerikanische Soziologe Daniel Bell auf die zunehmende Bedeutung theoretischen Wissens als Quelle von Innovationen hin. Er diagnostizierte den Übergang von der tayloristischen Industriegesellschaft zur postindustriellen Dienstleistungsgesellschaft und sagte die zentrale Rolle wissensverarbeitender Berufe und Tätigkeiten voraus. Bells Prognosen haben sich inzwischen in ihren Grundzügen bestätigt. Wissen ist zum entscheidenden Produktionsfaktor geworden. Der Bestand an technischem und wissenschaftlichem Wissen verdoppelt sich seit Beginn der 80er Jahre alle sieben bis zehn Jahre. Vorangetrieben und gestärkt wurde der Übergang zur Wissensgesellschaft durch Entwicklungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie und in anderen Schlüsselbereichen, wie der Biotechnologie. Die Konsequenzen dieser Entwicklung sind tiefgreifend und vielfältig. Sie beziehen sich auf die Veränderung der gesellschaftlichen Arbeitsteilung, die Entstehung neuer Berufe von „Wissensarbeitern“ und neuer wissensbasierter Industrien. Mit der explosionsartigen Zunahme von Wissen und seiner technisch ermöglichten universellen Verfügbarkeit vermehrt sich allerdings nicht nur die Menge beglaubigter Informationen, sondern auch das Nicht-Wissen. Dies liegt nicht nur an der Komplexität der Informationsmengen und der Widersprüchlichkeit des Expertenwissens, sondern auch daran, dass mit der Verwissenschaftlichung von Gesellschaft und Wirtschaft auch das wissenschaftliche Prinzip des methodischen Zweifels allgemein verbreitet wurde.</p> <p>In der Veranstaltung sollen auf der Grundlage aktueller Untersuchungen und empirische Befunde die unterschiedlichen Aspekte der entstehenden Wissensgesellschaft behandelt werden. Dabei geht es nicht zuletzt darum, das Schlagwort von der „Wissensgesellschaft“ mit faktischen Entwicklungen zu konfrontieren. Im Mittelpunkt des Seminars werden dabei die Erzeugung, die Vermittlung und der selektive, konstruktive Umgang mit Wissen stehen, wobei letzteres auch das Management von Unsicherheiten und Komplexität beinhaltet. Die Veranstaltung hat also nicht nur zum Ziel, die vielfältigen Konsequenzen der neuen Entwicklungen für Ausbildung, Forschung, organisatorische Entscheidungen und den Alltag darzustellen und zu diskutieren. Vielmehr geht es auch darum, unterschiedliche praktische Umgangsweisen mit Nicht-Wissen, Ambivalenz und Unsicherheit zu überprüfen.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 (VM C/D) 300 (FM E)	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit)	
Anmeldeformalitäten	Siehe Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2108 D	Di. 15.45-17.15 Uhr
Anzahl der LP	4 LP für regelmäßige Teilnahme, mündliche Präsentation und kleinere schriftliche Arbeit (VM C/D); 10 LP (FM E)	
Lehrende/r	Prof. Dr. Christoph Lau	
Empfohlene Literatur	<p>Stehr, N., Arbeit, Eigentum, Wissen. Zur Theorie der Wissensgesellschaften, Frankfurt 1994.</p> <p>Weingart, P., Die Stunde der Wahrheit? Weilerswist 2001.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Migration als gesellschaftliches Konfliktfeld
Zuordnung Modul	VM 1, VM 2, VM 6 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Dieser Veranstaltung verfolgt die Absicht, einen möglichst multiperspektivischen Zugang zum Themenfeld zu ermöglichen: Auf der einen Seite steht die Beschäftigung mit Migration und Integration aus eher makrosoziologisch/politikwissenschaftlicher Perspektive, wie sie der klassischen Migrationssoziologie angelsächsischer Provenienz eigen war und noch ist. Hierbei werden vor allem Migrationsmotive, Verlaufsformen und staatliche Steuerungsprozesse sowie die mitunter recht unterschiedlichen prominenten Theorien des Einlebens der Zuwanderer in die Mehrheitsgesellschaft be- und verhandelt. Auf der anderen Seite soll es um der Tendenz nach eher kleinräumige und migrationsmilieu-spezifische sowie stärker empirisch orientierte Forschungsansätze jüngerer Datums gehen. Hierbei wird identitären und kulturellen migrantischen Selbstverortungen ein breiterer Raum eingeräumt, etwa mit Begriffen (insbesondere im Zuge der Cultural- und Postcolonial Studies) wie ‚Interkulturalität‘, ‚Hybridisierung‘ oder ‚Kreolisierung‘.</p> <p>Schließlich gilt es, den gesamtgesellschaftlichen Umgang mit MigrantInnen und der Migrationsthematik in den Blick zu nehmen, von öffentlichen Debatten und Kampagnen um Begriffe wie ‚Leitkultur‘ und ‚Integration‘ über offene Ausländerfeindlichkeit bis zu integrativen Initiativen.</p> <p>Dabei soll immer wieder auf die spezifische Situation in Augsburg (immerhin eine der Städte Deutschlands mit dem höchsten Anteil an Bevölkerung mit Migrationshintergrund) eingegangen und ExpertInnen aus dem migrantischen/nicht-migrantischen Spektrum ins Seminar eingeladen werden.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Vertiefende Einführung in theoretische Grundlagen und Praxisfelder des komplexen Themenfelds	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Referat/Präsentation und Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	5031 D	Mi. 14.00 – 15:30
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Alexander Jungmann	
Empfohlene Literatur	<p>📖 Hahn, Petrus: Soziologie der Migration, Stuttgart 2005</p> <p>📖 Kalter, Frank (Hg.): Migration und Integration, Wiesbaden, 2008</p> <p>📖 Löffler, Bertholdt: Integration in Deutschland, München 2011</p> <p>📖 Oswald, Ingrid: Migrationssoziologie, Stuttgart 2007</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Soziale Konstruktionen von Gewalt und ihre gesellschaftliche Legitimierung
Zuordnung Modul	VM 2, VM 5 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>„Gewalt schafft Chaos, und Ordnung schafft Gewalt“ (Sofsky 1996: 10).</p> <p>Daran anknüpfend kann Gewalt als Bestandteil jeder Gesellschaft und gleichsam damit als zentraler ebenso diffuser Begriff in der Sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung verstanden werden. Neben den theoretischen Ansätzen einer Soziologie der Gewalt soll in diesem Seminar der Fokus verstärkt auf soziale Konstruktionen von Gewalt und Prozesse ihrer Legitimierung gelegt werden. Wann und vielmehr in welchem Kontext wird Gewalt als legitimes Mittel der Konfliktbearbeitung konstatiert? Daran schließen sich Fragen nach ihren relevanten Akteuren und Akteurinnen an: Wer bzw. was ist Täter_in und wer ist wann Opfer?</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Mo. 11.45-13.15 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Rebecca Gulowski, M.A.	
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Heitmeyer, Wilhelm/Soeffner, Hans-Georg (Hrsg.)(2004):Gewalt. Entwicklungen, Strukturen und Analyseprobleme. Frankfurt am Main. • Imbusch, Peter (2000): Gewalt – Stochern in unübersichtlichem Gelände, in: Mittelweg 36, Nr. 2, S. 24-40. • Reemtsma, Jan Philipp (2006): Die Natur der Gewalt als Problem der Soziologie, in: Mittelweg 36, Nr. 5, S. 42-61. • Sofsky, Wolfgang (1996): Traktat über die Gewalt. Frankfurt am Main. • Von Trotha, Trutz (Hrsg.)(1997): Soziologie der Gewalt, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 37, Opladen. 	

Vertiefungsmodul 3:

Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 03 0010	Politische Integration und Legitimation in der EU
Zuordnung Modul	VM 3 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Wurde das Scheitern des Verfassungsvertrags bereits als Rückschlag für das Projekt der politischen Integration Europas interpretiert, so hat die Krise der Euro-Zone den Debatten um die Demokratieverträglichkeit und Demokratiefähigkeit des europäischen Institutionengefüges nun zusätzlichen Auftrieb gegeben. Im Seminar soll die Frage der Legitimation europäischen Regierens sowohl vor dem Hintergrund normativer Ordnungsmodelle als auch in Verbindung mit empirisch orientierten Problemanalysen diskutiert werden. Im Vordergrund wird die Betrachtung der sozioökonomischen und soziokulturellen Grundlagen stehen, die nach der Osterweiterung für eine Stärkung der politischen Dimension der Europäischen Union zur Verfügung stehen.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Siehe Modulhandbuch.	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Regelmäßige und aktive Teilnahme, Leseberichte und Referat/Hausarbeit.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus; Begrenzung der Teilnehmerzahl auf maximal 25 Studierende.	
Raum/Uhrzeit	7007 BCM	Di. 14.00-15.30 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Prof. Dr. Peter A. Kraus	
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • P. Anderson, 2009: The New Old World, London • G. Marks, 2012: Europe and Its Empires: From Rome to the European Union, Journal of Common Market Studies, 50 (1): 1–20 • F. W. Scharpf, 1999: Regieren in Europa: effektiv und demokratisch?, Frankfurt a. M. 	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 03 0006	Wahlen und gesellschaftliche Konfliktstrukturen in Nordamerika
Zuordnung Modul	VM2, VM 3 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Das Seminar analysiert politische Partizipation und Wahlverhalten vor dem Hintergrund der sozio-ökonomischen und sozio-kulturellen Konfliktstrukturen in den beiden nordamerikanischen politischen Systemen. Im Zentrum werden dabei die US-amerikanischen Präsidentschaftswahlen stehen.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Referat und Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2101 D	Do. 14.00-15.30 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Prof. Dr. Rainer-Olaf Schultze	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 01 0010	American Discourses on Citizenship
Zuordnung Modul	VM 3, VM 6 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Siehe Digicampus	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Siehe Digicampus	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	1018 D	Mi. 10.00-11.30 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Prof. Dr. Marcus Llanque	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0021	Was macht Macht und wie können wir sie analysieren?
Zuordnung Modul	VM 4, VM 5, VM 6 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Kaum ein sozialwissenschaftlicher Begriff ist auf so unterschiedliche Art und Weise theoretisch konzipiert worden wie der Machtbegriff. Was ist Macht? Was macht Macht? Wie lassen sich Macht, Machtverteilungen und Machtprozesse analysieren? Diesen Fragen wollen wir gemeinsam nachgehen, indem wir zunächst die eigenen impliziten Theoriemodelle in Form einer im Laufe des Semesters immer weiter modifizierten mind map explizieren und Antworten auf die Frage formulieren, wie wir glauben, dass sich Macht analysieren lässt. In einem zweiten Schritt lassen wir uns von den Machtkonzepten und den Vorschlägen zur Analyse von Macht bei Marx, Weber, Morgenthau, Arendt, Foucault und Bourdieu inspirieren. So schnell wie möglich wenden wir uns schließlich der praktischen Lebenswelt zu und fahnden nach Spuren der Macht und versuchen unsere Macht-Modelle praktisch anzuwenden.	
Lernziele/Lernergebnis	Die TeilnehmerInnen reflektieren implizite theoretische Annahmen und vergleichen diese mit den Annahmen bekannter sozialwissenschaftlicher Modelle, so dass sich deren theoretische Sensibilisierung erheblich steigern wird; Durch die praktische Anwendung dieser theoretischen Schablonen, Brillen und Werkzeuge werden sozialwissenschaftliche Methoden der empirischen Analyse erworben	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2102 D	Mi. 8.15-9.45
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Ulrich Roos	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0020	"Might makes Right?" - Eine Analyse und Bewertung aktueller Kriege und bewaffneter Konflikte aus politikwissenschaftlicher und völkerrechtlicher Perspektive
Zuordnung Modul	VM 1, VM 4, VM 5 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Die Kriege im Golf und im Kosovo wurden von den Beteiligten ohne UN-Mandat geführt. Für den Waffeneinsatz gegen Libyens Machthaber Gaddafi lag zwar eine UN-Resolution vor, die aber auf den Schutz der Zivilbevölkerung (Responsibility to Protect) und nicht auf den Systemwechsel zielte. Wie lassen sich diese Fälle aus völkerrechtlicher bewerten und aus politikwissenschaftlicher Perspektive erklären?	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Siehe Digicampus	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2102 D	Di. 10.00-11.30 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Andreas Bock/Dr. Stefan Lorenzmeier	
Empfohlene Literatur	Wird im Seminar bekanntgegeben.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0024	Umweltsoziologie
Zuordnung Modul	VM 4, VM 5 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Siehe Digicampus	
Lernziele/Lernergebnis	Sie Modulhandbuch	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Siehe Digicampus	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	1019 D	Di. 17.30-19.00 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Jan Hodina	
Empfohlene Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Globalisierung und Transnationalisierung
Zuordnung Modul	VM 1, VM 4 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Im Seminar werden sozialwissenschaftliche Theorien und Konzepte zur Globalisierung und Transnationalisierung der Gegenwartsgesellschaften vorgestellt und diskutiert. Dazu zählen etwa Ansätze wie Weltrisikogesellschaft, Kosmopolitisation, Transnationale soziale Räume, Glokalisierung u. a. mehr. Damit sollen die Teilnehmenden zum einen in die Lage versetzt werden, Globalisierungs- und Transnationalisierungsprozesse analytisch in den Blick zu nehmen und ihre Reichweite bzw. Implikationen zu diskutieren. Anhand ausgewählter aktueller Diskussionen sollen zudem die Möglichkeiten und Grenzen sozialwissenschaftlicher Globalisierungsforschung diskutiert werden.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	8013 BCM	Mi. 10.00-11.30
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Prof. Dr. Reiner Keller	
Empfohlene Literatur	Beck, Ulrich (1997): Was ist Globalisierung? Frankfurt/Main: Suhrkamp	

Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0018	Vom Sinn des Soldatentod: Eine Rekonstruktion verschiedener Sinnggebungsnarrative zum Phänomen des gewaltinduzierten Todes deutscher SoldatInnen von 2001 bis zur Gegenwart
Zuordnung Modul	VM 1, VM 2, VM 5 C/D , FM E	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Nach Jahrzehnten der militärischen Zurückhaltung ist die deutsche Gesellschaft in zunehmendem Maße wieder mit einem Phänomen konfrontiert, das einer überwunden geglaubten Epoche anzugehören schien: dem gewaltsamen Tod deutscher Soldaten im Kriegseinsatz. Dieses – im Folgenden kurz als „Soldatentod“ gefasste – Phänomen ist von höchster politischer Bedeutung und wird künftig weiter an Relevanz für die bundesdeutsche Öffentlichkeit gewinnen, da Auslandseinsätze der Bundeswehr seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom Juli 1994 nicht mehr als krisenhafte Ausnahmesituation gelten, sondern inzwischen zu einer auf Dauer gestellten Routine geworden sind. Dabei erweist sich die Frage als zentral, wie gerechtfertigt wird, dass Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik als Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr einer erhöhten Gefahr ausgesetzt werden, in kriegerischen Auseinandersetzungen getötet zu werden. <i>Wofür</i> sollen deutsche Streitkräfte also bereit sein, ihr Leben im Rahmen von Auslandseinsätzen zu riskieren? Die unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilsysteme Bundesregierung, Bundeswehr, Parlament und Medien geben darauf unterschiedliche Antworten. Unsere gemeinsame Forschungsarbeit zielt zunächst auf die Rekonstruktion der unterschiedlichen Wertebezüge zu dieser Frage und vergleicht diese in einem zweiten Schritt miteinander, um mögliche Konfliktlinien in diesem für die zukünftige Entwicklung deutscher Außenpolitik zentralen Feld aufzudecken.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Die TeilnehmerInnen erarbeiten sich Wissen mit Blick auf den konkreten Gegenstandsbereich und erlernen das selbstständige Durchführen eines Forschungsprojektes; Hierbei werden sämtliche Phasen eines solchen Prozesses durchlaufen und alle dabei anfallenden Schwierigkeiten und Problemstellungen, sowie deren Problemlösungen, praktisch erfahren	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit bzw. Forschungsbericht	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Raum 1018	Mo. 14-15.30
Anzahl der LP	4 (VM 1, 2, 5) 10 (FM E)	
Lehrende/r	Dr. Ulrich Roos	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0021	Was macht Macht und wie können wir sie analysieren?
Zuordnung Modul	VM 4, VM 5, VM 6 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Kaum ein sozialwissenschaftlicher Begriff ist auf so unterschiedliche Art und Weise theoretisch konzipiert worden wie der Machtbegriff. Was ist Macht? Was macht Macht? Wie lassen sich Macht, Machtverteilungen und Machtprozesse analysieren? Diesen Fragen wollen wir gemeinsam nachgehen, indem wir zunächst die eigenen impliziten Theoriemodelle in Form einer im Laufe des Semesters immer weiter modifizierten mind map explizieren und Antworten auf die Frage formulieren, wie wir glauben, dass sich Macht analysieren lässt. In einem zweiten Schritt lassen wir uns von den Machtkonzepten und den Vorschlägen zur Analyse von Macht bei Marx, Weber, Morgenthau, Arendt, Foucault und Bourdieu inspirieren. So schnell wie möglich wenden wir uns schließlich der praktischen Lebenswelt zu und fahnden nach Spuren der Macht und versuchen unsere Macht-Modelle praktisch anzuwenden.	
Lernziele/Lernergebnis	Die TeilnehmerInnen reflektieren implizite theoretische Annahmen und vergleichen diese mit den Annahmen bekannter sozialwissenschaftlicher Modelle, so dass sich deren theoretische Sensibilisierung erheblich steigern wird; Durch die praktische Anwendung dieser theoretischen Schablonen, Brillen und Werkzeuge werden sozialwissenschaftliche Methoden der empirischen Analyse erworben	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2102 D	Mi. 8.15-9.45
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Ulrich Roos	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0020	"Might makes Right?" - Eine Analyse und Bewertung aktueller Kriege und bewaffneter Konflikte aus politikwissenschaftlicher und völkerrechtlicher Perspektive
Zuordnung Modul	VM 1, VM 4, VM 5 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Die Kriege im Golf und im Kosovo wurden von den Beteiligten ohne UN-Mandat geführt. Für den Waffeneinsatz gegen Libyens Machthaber Gaddafi lag zwar eine UN-Resolution vor, die aber auf den Schutz der Zivilbevölkerung (Responsibility to Protect) und nicht auf den Systemwechsel zielte. Wie lassen sich diese Fälle aus völkerrechtlicher bewerten und aus politikwissenschaftlicher Perspektive erklären?	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Siehe Digicampus	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2102 D	Di. 10.00-11.30 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Andreas Bock/Dr. Stefan Lorenzmeier	
Empfohlene Literatur	Wird im Seminar bekanntgegeben.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0026	Sicherheit oder Pazifismus? Die Debatten der Friedens- und Konfliktforschung und Perspektiven ihrer Analyse
Zuordnung Modul	VM 1, VM 5 C/D, FM	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Debatten zur Legitimierbarkeit kollektiver Gewalt sind konstitutiv für die Friedens- und Konfliktforschung. Plakativ zugespitzt stehen pazifistische Positionen auf der einen Seite verschiedenen Sicherheitsbedürfnissen, z.B. vor Völkermord, Unterdrückung, Hungertod, aber auch staatlich-territorialer Sicherheit auf der anderen Seite gegenüber. In welchen Kontexten werden welche Argumente in diesen Debatten hervorgebracht, wie werden diese – sowohl ethischen wie politischen – Debatten in der Friedens- und Konfliktforschung geführt und welche Rolle nimmt dabei die wissenschaftliche Beschäftigung mit den Fragen von Konflikt, Krieg und Frieden ein?</p> <p>Es geht in diesem Seminar sowohl um die Auseinandersetzung mit den jeweiligen Positionen, die Rekonstruktion wichtiger Debatten als auch um die theoretischen und methodischen Zugriffe für eine Analyse dieser Debatten und ihre Rolle für die Entstehung und Entwicklung der Friedens- und Konfliktforschung, speziell in Deutschland.</p> <p>Diese Veranstaltung wird als Seminar in den Vertiefungsmodulen 1 und 5 sowie auch als Forschungsseminar angeboten. Im Forschungsseminar steht neben den genannten Inhalten die Konzeption eigener Forschungsprojekte und deren methodische Konzeption und Umsetzung im Mittelpunkt der Veranstaltung.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Die Studierenden kennen die zentralen Debatten der Friedens- und Konfliktforschung sowie die wichtigsten darin zum Ausdruck gebrachten Positionen, Argumente und Entwicklungen der FKF. Sie sind in der Lage, solche Debatten sozialwissenschaftlich zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Bewertet werden die mündlichen Leistungen bei Präsentationen (50%) und die schriftlichen Leistungen in Form von Exzerpten, Kurzpapieren, Handouts etc. (50%). Für die Modulprüfung kann auch eine komplexe Hausarbeit zu einer mit dem Dozenten abgesprochenen Fragestellung erstellt werden.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2119 D	Mi. 14.00-15.30 Uhr
Anzahl der LP	4 (FM: 10)	
Lehrende/r	Prof. Dr. Christoph Weller	
Empfohlene Literatur	<p>Symposium „Forschungsperspektiven in der Friedens- und Konfliktforschung“, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen 19 (2012): 1, 121-197.</p> <p>Ulrike C. Wasmuth: Geschichte der deutschen Friedensforschung: Entwicklung – Selbstverständnis – Politischer Kontext, Münster 1998.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 01 0009	Politische Theorie der Menschenrechte
Zuordnung Modul	VM 5, VM 6 C/D,	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Das Seminar behandelt die theoretische Grundlegung der Menschenrechte in der Aufklärung und ihre Umsetzung im Rahmen der großen Revolutionen ebenso wie die Positionen der Kritiker und die Fortführung der Argumentationslinien in der modernen politischen Theorie.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Siehe Digicampus	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2108 D	Di. 14.00-15.30 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Frauke Höntzsch	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0027	Mediation in Nicht-Regierungsorganisationen. Konfliktregulation im zivilen Friedensdienst.
Zuordnung Modul	VM 1, VM 2, VM 5 C/D	
Lehrform	Interaktives Blockseminar mit Rollenspielen	
LV Inhalt	<p>Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien bieten Erklärungsansätze für unterschiedliche Konfliktkonstellationen von Track I-III. Doch die theoretischen Konzepte sind in der Praxis oft nicht anwendbar und helfen bei konkreten Konfliktsettings in einer NGO, im Konfliktgebiet im alltäglichen Umgang mit traumatisierten Menschen wenig. Das Seminar bietet neben der wissenschaftlich-theoretischen Einbettung praxisorientierte Konfliktregulation, z.B. das Verfahren der Mediation. Es werden konkrete reale Fallbeispiele aus der Praxis besprochen und wichtige mediative Tools erlernt, die für jeden im Alltag sofort anwendbar sind.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit im Umgang mit Konflikten bekommen • mediative Tools anwenden können • Arbeiten in einer NGO deutlicher vorstellen können • theoretische Konzepte mit der Praxis abgleichen können • Rollenspiele konzipieren lernen und anwenden für den späteren beruflichen Alltag, auch in Konfliktgebieten <p>Auf Wunsch besteht die Möglich zur zertifizierten Ausbildung als MediatorIn nach den Richtlinien des Bundesverbands Mediation e.V.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Konzeption eines Konfliktfalls im Rollenspiel, Verschriftlichung des Rollenspiels, je nach Punktwunsch zusätzliche schriftliche Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	KHG Stimpfle-Saal	Fr. 26.10., Fr. 09.11., Fr. 16.11., Fr. 30.11., Fr. 07.12., Fr. 11.01., Fr. 18.01., Fr. 25.01. 08:15 - 13:15
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Andréa Vermeer	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0024	Umweltsoziologie
Zuordnung Modul	VM 4, VM 5 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Siehe Digicampus	
Lernziele/Lernergebnis	Siehe Modulhandbuch	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Siehe Digicampus	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	1019 D	Di. 17.30-19.00 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Jan Hodina	
Empfohlene Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Soziale Konstruktionen von Gewalt und ihre gesellschaftliche Legitimierung
Zuordnung Modul	VM 2, VM 5 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>„Gewalt schafft Chaos, und Ordnung schafft Gewalt“ (Sofsky 1996: 10).</p> <p>Daran anknüpfend kann Gewalt als Bestandteil jeder Gesellschaft und gleichsam damit als zentraler ebenso diffuser Begriff in der Sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung verstanden werden. Neben den theoretischen Ansätzen einer Soziologie der Gewalt soll in diesem Seminar der Fokus verstärkt auf soziale Konstruktionen von Gewalt und Prozesse ihrer Legitimierung gelegt werden. Wann und vielmehr in welchem Kontext wird Gewalt als legitimes Mittel der Konfliktbearbeitung konstatiert? Daran schließen sich Fragen nach ihren relevanten Akteuren und Akteurinnen an: Wer bzw. was ist Täter_in und wer ist wann Opfer?</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Mo. 11.45-13.15 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Rebecca Gulowski, M.A.	
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Heitmeyer, Wilhelm/Soeffner, Hans-Georg (Hrsg.)(2004):Gewalt. Entwicklungen, Strukturen und Analyseprobleme. Frankfurt am Main. • Imbusch, Peter (2000): Gewalt – Stochern in unübersichtlichem Gelände, in: Mittelweg 36, Nr. 2, S. 24-40. • Reemtsma, Jan Philipp (2006): Die Natur der Gewalt als Problem der Soziologie, in: Mittelweg 36, Nr. 5, S. 42-61. • Sofsky, Wolfgang (1996): Traktat über die Gewalt. Frankfurt am Main. • Von Trotha, Trutz (Hrsg.)(1997): Soziologie der Gewalt, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 37, Opladen. 	

Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0021	Was macht Macht und wie können wir sie analysieren?
Zuordnung Modul	VM 4, VM 5, VM 6 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Kaum ein sozialwissenschaftlicher Begriff ist auf so unterschiedliche Art und Weise theoretisch konzipiert worden wie der Machtbegriff. Was ist Macht? Was macht Macht? Wie lassen sich Macht, Machtverteilungen und Machtprozesse analysieren? Diesen Fragen wollen wir gemeinsam nachgehen, indem wir zunächst die eigenen impliziten Theoriemodelle in Form einer im Laufe des Semesters immer weiter modifizierten mind map explizieren und Antworten auf die Frage formulieren, wie wir glauben, dass sich Macht analysieren lässt. In einem zweiten Schritt lassen wir uns von den Machtkonzepten und den Vorschlägen zur Analyse von Macht bei Marx, Weber, Morgenthau, Arendt, Foucault und Bourdieu inspirieren. So schnell wie möglich wenden wir uns schließlich der praktischen Lebenswelt zu und fahnden nach Spuren der Macht und versuchen unsere Macht-Modelle praktisch anzuwenden.	
Lernziele/Lernergebnis	Die TeilnehmerInnen reflektieren implizite theoretische Annahmen und vergleichen diese mit den Annahmen bekannter sozialwissenschaftlicher Modelle, so dass sich deren theoretische Sensibilisierung erheblich steigern wird; Durch die praktische Anwendung dieser theoretischen Schablonen, Brillen und Werkzeuge werden sozialwissenschaftliche Methoden der empirischen Analyse erworben	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2102 D	Mi. 8.15-9.45
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Ulrich Roos	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0018	Tödliche Konflikte – Interdisziplinäre Sichtweisen auf Dynamiken internationaler und innergesellschaftlicher Krisen
Zuordnung Modul	VM 1, VM 2, VM 6 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Nach 9/11 haben die USA zwei Kriege begonnen und Folter legalisiert. – Ein Beispiel, wie ein Staat auf die Konfrontation mit tödlicher Gewalt reagieren kann. Andere Reaktionsmuster, wie eine Gesellschaft oder Teile der Gesellschaft auf Terror und Vernichtung antworten können, lassen sich unter historischer Perspektive im Hebräischen Humanismus – oder hochaktuell nach den Anschlägen Anders Breiviks in Norwegen finden.</p> <p>Das Seminar will ausgewählte internationale und intragesellschaftliche Krisen zunächst einer politikwissenschaftlichen Analyse unterziehen. Im Anschluss daran wollen wir der Frage nachgehen, inwieweit die Erwachsenenbildung zu einer Konflikttransformation beitragen kann.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Siehe Digicampus	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Siehe Digicampus	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2117 D	Di. 14.00-15.30 Uhr
Anzahl der LP	4 (VM 1, 2, 5) 10 (FM E)	
Lehrende/r	Dr. Andreas Bock/Saskia Eschenbacher, B.A.	
Empfohlene Literatur	Wird im Seminar bekanntgegeben.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0027	Mediation in Nicht-Regierungsorganisationen. Konfliktregulation im zivilen Friedensdienst.
Zuordnung Modul	VM 1, VM 2, VM 5 C/D	
Lehrform	Interaktives Blockseminar mit Rollenspielen	
LV Inhalt	<p>Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien bieten Erklärungsansätze für unterschiedliche Konfliktkonstellationen von Track I-III. Doch die theoretischen Konzepte sind in der Praxis oft nicht anwendbar und helfen bei konkreten Konfliktsettings in einer NGO, im Konfliktgebiet im alltäglichen Umgang mit traumatisierten Menschen wenig. Das Seminar bietet neben der wissenschaftlich-theoretischen Einbettung praxisorientierte Konfliktregulation, z.B. das Verfahren der Mediation. Es werden konkrete reale Fallbeispiele aus der Praxis besprochen und wichtige mediative Tools erlernt, die für jeden im Alltag sofort anwendbar sind.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit im Umgang mit Konflikten bekommen • mediative Tools anwenden können • Arbeiten in einer NGO deutlicher vorstellen können • theoretische Konzepte mit der Praxis abgleichen können • Rollenspiele konzipieren lernen und anwenden für den späteren beruflichen Alltag, auch in Konfliktgebieten <p>Auf Wunsch besteht die Möglich zur zertifizierten Ausbildung als MediatorIn nach den Richtlinien des Bundesverbands Mediation e.V.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Konzeption eines Konfliktfalls im Rollenspiel, Verschriftlichung des Rollenspiels, je nach Punktwunsch zusätzliche schriftliche Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	KHG Stimpfle-Saal	Fr. 26.10., Fr. 09.11., Fr. 16.11., Fr. 30.11., Fr. 07.12., Fr. 11.01., Fr. 18.01., Fr. 25.01. 08:15 - 13:15
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Andréa Vermeer	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 01 0009	Politische Theorie der Menschenrechte
Zuordnung Modul	VM 5, VM 6 C/D,	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Das Seminar behandelt die theoretische Grundlegung der Menschenrechte in der Aufklärung und ihre Umsetzung im Rahmen der großen Revolutionen ebenso wie die Positionen der Kritiker und die Fortführung der Argumentationslinien in der modernen politischen Theorie.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Siehe Digicampus	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2108 D	Di. 14.00-15.30 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Frauke Höntzsch	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 01 0010	American Discourses on Citizenship
Zuordnung Modul	VM 3, VM 6 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Siehe Digicampus	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Siehe Digicampus	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	1018 D	Mi. 10.00-11.30 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Prof. Dr. Marcus Llanque	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 04 01 0018	Soziologie der Dinge
Zuordnung Modul	VM 1, VM 6, C/D; FM E	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Die Soziologie hat lange Zeit die Welt der Dinge, der Artefakte, der Technik, des Körpers, der Natur aus ihrem Gegenstandsbereich ausgeschlossen. Erst in jüngster Zeit entstanden theoretische Ansätze, die die enge Verwobenheit der Dinge mit der Welt des Sozialen berücksichtigen und explizit zum Gegenstand der Forschung machen. In der Veranstaltung sollen nach einer Sichtung älterer theoretischer Zugänge (Marx, Simmel), diese neuen Ansätze (Latour, Knorr-Cetina, Baudrillard, Rammert etc.) erarbeitet und diskutiert werden. Dabei soll es nicht allein um deren theoretische Fruchtbarkeit, sondern auch um ihre empirische Anwendbarkeit in aktuellen Forschungsfeldern (Konsumsoziologie, Techniksoziologie, Körpersoziologie) gehen.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 (VM C/D) 300 (FM E)	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	4 LP für regelmäßige Teilnahme, mündliche Präsentation und kleine schriftliche Arbeit 10 LP schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2103 D	Di. 11.45-13.15 Uhr
Anzahl der LP	4 (VM C/D) 10 (FM E)	
Lehrende/r	Prof. Dr. Christoph Lau	
Empfohlene Literatur	Baudrillard, J., Das System der Dinge, 3. Aufl., Frankfurt 2007	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 04 01 0019	Entwicklungsperspektiven der Wissensgesellschaft
Zuordnung Modul	VM 2, VM 6, C/D; FM E	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Bereits Anfang der 70er Jahre wies der amerikanische Soziologe Daniel Bell auf die zunehmende Bedeutung theoretischen Wissens als Quelle von Innovationen hin. Er diagnostizierte den Übergang von der tayloristischen Industriegesellschaft zur postindustriellen Dienstleistungsgesellschaft und sagte die zentrale Rolle wissensverarbeitender Berufe und Tätigkeiten voraus. Bells Prognosen haben sich inzwischen in ihren Grundzügen bestätigt. Wissen ist zum entscheidenden Produktionsfaktor geworden. Der Bestand an technischem und wissenschaftlichem Wissen verdoppelt sich seit Beginn der 80er Jahre alle sieben bis zehn Jahre. Vorangetrieben und gestärkt wurde der Übergang zur Wissensgesellschaft durch Entwicklungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie und in anderen Schlüsselbereichen, wie der Biotechnologie. Die Konsequenzen dieser Entwicklung sind tiefgreifend und vielfältig. Sie beziehen sich auf die Veränderung der gesellschaftlichen Arbeitsteilung, die Entstehung neuer Berufe von „Wissensarbeitern“ und neuer wissensbasierter Industrien. Mit der explosionsartigen Zunahme von Wissen und seiner technisch ermöglichten universellen Verfügbarkeit vermehrt sich allerdings nicht nur die Menge beglaubigter Informationen, sondern auch das Nicht-Wissen. Dies liegt nicht nur an der Komplexität der Informationsmengen und der Widersprüchlichkeit des Expertenwissens, sondern auch daran, dass mit der Verwissenschaftlichung von Gesellschaft und Wirtschaft auch das wissenschaftliche Prinzip des methodischen Zweifels allgemein verbreitet wurde.</p> <p>In der Veranstaltung sollen auf der Grundlage aktueller Untersuchungen und empirische Befunde die unterschiedlichen Aspekte der entstehenden Wissensgesellschaft behandelt werden. Dabei geht es nicht zuletzt darum, das Schlagwort von der „Wissensgesellschaft“ mit faktischen Entwicklungen zu konfrontieren. Im Mittelpunkt des Seminars werden dabei die Erzeugung, die Vermittlung und der selektive, konstruktive Umgang mit Wissen stehen, wobei letzteres auch das Management von Unsicherheiten und Komplexität beinhaltet. Die Veranstaltung hat also nicht nur zum Ziel, die vielfältigen Konsequenzen der neuen Entwicklungen für Ausbildung, Forschung, organisatorische Entscheidungen und den Alltag darzustellen und zu diskutieren. Vielmehr geht es auch darum, unterschiedliche praktische Umgangsweisen mit Nicht-Wissen, Ambivalenz und Unsicherheit zu überprüfen.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 (VM C/D); 300 (FM E)	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2108 D	Di. 15.45-17.15 Uhr
Anzahl der LP	4 LP für regelmäßige Teilnahme, mündliche Präsentation und kleinere schriftliche Arbeit (VM C/D); 10 LP (FM E)	
Lehrende/r	Prof. Dr. Christoph Lau	
Empfohlene Literatur	<p>Stehr, N., Arbeit, Eigentum, Wissen. Zur Theorie der Wissensgesellschaften, Frankfurt 1994.</p> <p>Weingart, P., Die Stunde der Wahrheit? Weilerswist 2001.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Migration als gesellschaftliches Konfliktfeld
Zuordnung Modul	VM 1, VM 2, VM 6 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Dieser Veranstaltung verfolgt die Absicht, einen möglichst multiperspektivischen Zugang zum Themenfeld zu ermöglichen: Auf der einen Seite steht die Beschäftigung mit Migration und Integration aus eher makrosoziologisch/politikwissenschaftlicher Perspektive, wie sie der klassischen Migrationssoziologie angelsächsischer Provenienz eigen war und noch ist. Hierbei werden vor allem Migrationsmotive, Verlaufsformen und staatliche Steuerungsprozesse sowie die mitunter recht unterschiedlichen prominenten Theorien des Einlebens der Zuwanderer in die Mehrheitsgesellschaft be- und verhandelt. Auf der anderen Seite soll es um der Tendenz nach eher kleinräumige und migrationsmilieu-spezifische sowie stärker empirisch orientierte Forschungsansätze jüngerer Datums gehen. Hierbei wird identitären und kulturellen migrantischen Selbstverortungen ein breiterer Raum eingeräumt, etwa mit Begriffen (insbesondere im Zuge der Cultural- und Postcolonial Studies) wie ‚Interkulturalität‘, ‚Hybridisierung‘ oder ‚Kreolisierung‘.</p> <p>Schließlich gilt es, den gesamtgesellschaftlichen Umgang mit MigrantInnen und der Migrationsthematik in den Blick zu nehmen, von öffentlichen Debatten und Kampagnen um Begriffe wie ‚Leitkultur‘ und ‚Integration‘ über offene Ausländerfeindlichkeit bis zu integrativen Initiativen.</p> <p>Dabei soll immer wieder auf die spezifische Situation in Augsburg (immerhin eine der Städte Deutschlands mit dem höchsten Anteil an Bevölkerung mit Migrationshintergrund) eingegangen und ExpertInnen aus dem migrantischen/nicht-migrantischen Spektrum ins Seminar eingeladen werden.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Vertiefende Einführung in theoretische Grundlagen und Praxisfelder des komplexen Themenfelds	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Referat/Präsentation und Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	5031 D	Mi. 14.00 – 15:30
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Alexander Jungmann	
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> 📖 Hahn, Petrus: Soziologie der Migration, Stuttgart 2005 📖 Kalter, Frank (Hg.): Migration und Integration, Wiesbaden, 2008 📖 Löffler, Bertholdt: Integration in Deutschland, München 2011 📖 Oswald, Ingrid: Migrationssoziologie, Stuttgart 2007 	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Soziale Konstruktionen von Gewalt und ihre gesellschaftliche Legitimierung
Zuordnung Modul	VM 2, VM 5 C/D	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>„Gewalt schafft Chaos, und Ordnung schafft Gewalt“ (Sofsky 1996: 10).</p> <p>Daran anknüpfend kann Gewalt als Bestandteil jeder Gesellschaft und gleichsam damit als zentraler ebenso diffuser Begriff in der Sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung verstanden werden. Neben den theoretischen Ansätzen einer Soziologie der Gewalt soll in diesem Seminar der Fokus verstärkt auf soziale Konstruktionen von Gewalt und Prozesse ihrer Legitimierung gelegt werden. Wann und vielmehr in welchem Kontext wird Gewalt als legitimes Mittel der Konfliktbearbeitung konstatiert? Daran schließen sich Fragen nach ihren relevanten Akteuren und Akteurinnen an: Wer bzw. was ist Täter_in und wer ist wann Opfer?</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Mo. 11.45-13.15 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Rebecca Gulowski, M.A.	
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Heitmeyer, Wilhelm/Soeffner, Hans-Georg (Hrsg.)(2004):Gewalt. Entwicklungen, Strukturen und Analyseprobleme. Frankfurt am Main. • Imbusch, Peter (2000): Gewalt – Stochern in unübersichtlichem Gelände, in: Mittelweg 36, Nr. 2, S. 24-40. • Reemtsma, Jan Philipp (2006): Die Natur der Gewalt als Problem der Soziologie, in: Mittelweg 36, Nr. 5, S. 42-61. • Sofsky, Wolfgang (1996): Traktat über die Gewalt. Frankfurt am Main. • Von Trotha, Trutz (Hrsg.)(1997): Soziologie der Gewalt, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 37, Opladen. 	

Forschungsmodul

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 04 02 0012	Einführung in die Methoden sozialwissenschaftlicher Forschung: Verbale (und visuelle) Daten analysieren – Ausgewählte Verfahren der qualitativen Datenanalyse
Zuordnung Modul	MM B/FM E	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Die Veranstaltung bietet einen Überblick zu aktuellen qualitativen Verfahren der Analyse verbaler (und visueller) Daten. Das Spektrum reicht von Inhaltsanalyse über Codieren und Sequenzanalyse bis hin zur Video- und Filmanalyse. Dabei sollen anhand ausgewählter Beispiele sowohl die erkenntnistheoretischen und methodologischen Grundlagen als auch die konkreten methodischen Verfahren verschiedener Ansätze und Analysestrategien diskutiert werden.	
Lernziele/Lernergebnis	Siehe jeweilige Modulbeschreibungen	
Arbeitsaufwand (h)	120 h (MM B) oder 300 h (FM E)	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Beteiligungsnachweis (Referat max. 20 Min. inkl. Thesenpapier oder Literaturessay mit max. 3 Seiten) und schriftl. Hausarbeit (ca. 20 Seiten) (MM B) oder Beteiligungsnachweis (Referat max. 20 Min. inkl. Thesenpapier oder Literaturessay mit max. 3 Seiten) und schriftl. Forschungsbericht (ca. 40 Seiten) (FM E)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2103 D	Do. 08.15 - 09.45 Uhr
Anzahl der LP	4 (MM B) 10 (FM E)	
Lehrende/r	Prof. Dr. Werner Schneider	
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Flick Uwe, von Kardorff, Ernst & Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. 9.Aufl., Reinbek 2005 • Hitzler Ronald & Honer, Anne (Hrsg.): Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. 2. Aufl., Stuttgart 2002 • Reichertz, Jo & Englert, Carina: Einführung in die qualitative Videoanalyse: Eine hermeneutisch-wissenssoziologische Fallanalyse. Wiesbaden 2011 • Tuma, René, Schnettler, Bernt & Knoblauch, Hubert (Hrsg.): Videographie: Einführung in die Video-Analyse sozialer Situationen, Wiesbaden 2012 	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0018	Vom Sinn des Soldatentod: Eine Rekonstruktion verschiedener Sinngebungsnarrative zum Phänomen des gewaltinduzierten Todes deutscher SoldatInnen von 2001 bis zur Gegenwart
Zuordnung Modul	VM 1, VM 2, VM 5 C/D , FM E	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Nach Jahrzehnten der militärischen Zurückhaltung ist die deutsche Gesellschaft in zunehmendem Maße wieder mit einem Phänomen konfrontiert, das einer überwunden geglaubten Epoche anzugehören schien: dem gewaltsamen Tod deutscher Soldaten im Kriegseinsatz. Dieses – im Folgenden kurz als „Soldatentod“ gefasste – Phänomen ist von höchster politischer Bedeutung und wird künftig weiter an Relevanz für die bundesdeutsche Öffentlichkeit gewinnen, da Auslandseinsätze der Bundeswehr seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom Juli 1994 nicht mehr als krisenhafte Ausnahmesituation gelten, sondern inzwischen zu einer auf Dauer gestellten Routine geworden sind. Dabei erweist sich die Frage als zentral, wie gerechtfertigt wird, dass Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik als Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr einer erhöhten Gefahr ausgesetzt werden, in kriegerischen Auseinandersetzungen getötet zu werden. <i>Wofür</i> sollen deutsche Streitkräfte also bereit sein, ihr Leben im Rahmen von Auslandseinsätzen zu riskieren? Die unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilsysteme Bundesregierung, Bundeswehr, Parlament und Medien geben darauf unterschiedliche Antworten. Unsere gemeinsame Forschungsarbeit zielt zunächst auf die Rekonstruktion der unterschiedlichen Wertebezüge zu dieser Frage und vergleicht diese in einem zweiten Schritt miteinander, um mögliche Konfliktlinien in diesem für die zukünftige Entwicklung deutscher Außenpolitik zentralen Feld aufzudecken.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Die TeilnehmerInnen erarbeiten sich Wissen mit Blick auf den konkreten Gegenstandsbereich und erlernen das selbstständige Durchführen eines Forschungsprojektes; Hierbei werden sämtliche Phasen eines solchen Prozesses durchlaufen und alle dabei anfallenden Schwierigkeiten und Problemstellungen, sowie deren Problemlösungen, praktisch erfahren	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit bzw. Forschungsbericht	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Raum 1018	Mo. 14-15.30
Anzahl der LP	4 (VM 1, 2, 5) 10 (FM E)	
Lehrende/r	Dr. Ulrich Roos	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 03 02 0026	Sicherheit oder Pazifismus? Die Debatten der Friedens- und Konfliktforschung und Perspektiven ihrer Analyse
Zuordnung Modul	VM 1, VM 5 C/D, FM	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Debatten zur Legitimierbarkeit kollektiver Gewalt sind konstitutiv für die Friedens- und Konfliktforschung. Plakativ zugespitzt stehen pazifistische Positionen auf der einen Seite verschiedenen Sicherheitsbedürfnissen, z.B. vor Völkermord, Unterdrückung, Hungertod, aber auch staatlich-territorialer Sicherheit auf der anderen Seite gegenüber. In welchen Kontexten werden welche Argumente in diesen Debatten hervorgebracht, wie werden diese – sowohl ethischen wie politischen – Debatten in der Friedens- und Konfliktforschung geführt und welche Rolle nimmt dabei die wissenschaftliche Beschäftigung mit den Fragen von Konflikt, Krieg und Frieden ein?</p> <p>Es geht in diesem Seminar sowohl um die Auseinandersetzung mit den jeweiligen Positionen, die Rekonstruktion wichtiger Debatten als auch um die theoretischen und methodischen Zugriffe für eine Analyse dieser Debatten und ihre Rolle für die Entstehung und Entwicklung der Friedens- und Konfliktforschung, speziell in Deutschland.</p> <p>Diese Veranstaltung wird als Seminar in den Vertiefungsmodulen 1 und 5 sowie auch als Forschungsseminar angeboten. Im Forschungsseminar steht neben den genannten Inhalten die Konzeption eigener Forschungsprojekte und deren methodische Konzeption und Umsetzung im Mittelpunkt der Veranstaltung.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Die Studierenden kennen die zentralen Debatten der Friedens- und Konfliktforschung sowie die wichtigsten darin zum Ausdruck gebrachten Positionen, Argumente und Entwicklungen der FKF. Sie sind in der Lage, solche Debatten sozialwissenschaftlich zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Bewertet werden die mündlichen Leistungen bei Präsentationen (50%) und die schriftlichen Leistungen in Form von Exzerpten, Kurzpapieren, Handouts etc. (50%). Für die Modulprüfung kann auch eine komplexe Hausarbeit zu einer mit dem Dozenten abgesprochenen Fragestellung erstellt werden.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2119 D	Mi. 14.00-15.30 Uhr
Anzahl der LP	4 (FM: 10)	
Lehrende/r	Prof. Dr. Christoph Weller	
Empfohlene Literatur	<p>Symposium „Forschungsperspektiven in der Friedens- und Konfliktforschung“, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen 19 (2012): 1, 121-197.</p> <p>Ulrike C. Wasmuht: Geschichte der deutschen Friedensforschung: Entwicklung – Selbstverständnis – Politischer Kontext, Münster 1998.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 04 01 0018	Soziologie der Dinge
Zuordnung Modul	VM 1, VM 6, C/D; FM E	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Die Soziologie hat lange Zeit die Welt der Dinge, der Artefakte, der Technik, des Körpers, der Natur aus ihrem Gegenstandsbereich ausgeschlossen. Erst in jüngster Zeit entstanden theoretische Ansätze, die die enge Verwobenheit der Dinge mit der Welt des Sozialen berücksichtigen und explizit zum Gegenstand der Forschung machen. In der Veranstaltung sollen nach einer Sichtung älterer theoretischer Zugänge (Marx, Simmel), diese neuen Ansätze (Latour, Knorr-Cetina, Baudrillard, Rammert etc.) erarbeitet und diskutiert werden. Dabei soll es nicht allein um deren theoretische Fruchtbarkeit, sondern auch um ihre empirische Anwendbarkeit in aktuellen Forschungsfeldern (Konsumsoziologie, Techniksoziologie, Körpersoziologie) gehen.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	300 (FM E)	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	4 LP für regelmäßige Teilnahme, mündliche Präsentation und kleine schriftliche Arbeit 10 LP schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2103 D	Di. 11.45-13.15 Uhr
Anzahl der LP	4 (VM C/D) 10 (FM E)	
Lehrende/r	Prof. Dr. Christoph Lau	
Empfohlene Literatur	Baudrillard, J., Das System der Dinge, 3. Aufl., Frankfurt 2007	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 04 01 0019	Entwicklungsperspektiven der Wissensgesellschaft
Zuordnung Modul	VM 2, VM 6, C/D; FM E	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Bereits Anfang der 70er Jahre wies der amerikanische Soziologe Daniel Bell auf die zunehmende Bedeutung theoretischen Wissens als Quelle von Innovationen hin. Er diagnostizierte den Übergang von der tayloristischen Industriegesellschaft zur postindustriellen Dienstleistungsgesellschaft und sagte die zentrale Rolle wissensverarbeitender Berufe und Tätigkeiten voraus. Bells Prognosen haben sich inzwischen in ihren Grundzügen bestätigt. Wissen ist zum entscheidenden Produktionsfaktor geworden. Der Bestand an technischem und wissenschaftlichem Wissen verdoppelt sich seit Beginn der 80er Jahre alle sieben bis zehn Jahre. Vorangetrieben und gestärkt wurde der Übergang zur Wissensgesellschaft durch Entwicklungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie und in anderen Schlüsselbereichen, wie der Biotechnologie. Die Konsequenzen dieser Entwicklung sind tiefgreifend und vielfältig. Sie beziehen sich auf die Veränderung der gesellschaftlichen Arbeitsteilung, die Entstehung neuer Berufe von „Wissensarbeitern“ und neuer wissensbasierter Industrien. Mit der explosionsartigen Zunahme von Wissen und seiner technisch ermöglichten universellen Verfügbarkeit vermehrt sich allerdings nicht nur die Menge beglaubigter Informationen, sondern auch das Nicht-Wissen. Dies liegt nicht nur an der Komplexität der Informationsmengen und der Widersprüchlichkeit des Expertenwissens, sondern auch daran, dass mit der Verwissenschaftlichung von Gesellschaft und Wirtschaft auch das wissenschaftliche Prinzip des methodischen Zweifels allgemein verbreitet wurde.</p> <p>In der Veranstaltung sollen auf der Grundlage aktueller Untersuchungen und empirische Befunde die unterschiedlichen Aspekte der entstehenden Wissensgesellschaft behandelt werden. Dabei geht es nicht zuletzt darum, das Schlagwort von der „Wissensgesellschaft“ mit faktischen Entwicklungen zu konfrontieren. Im Mittelpunkt des Seminars werden dabei die Erzeugung, die Vermittlung und der selektive, konstruktive Umgang mit Wissen stehen, wobei letzteres auch das Management von Unsicherheiten und Komplexität beinhaltet. Die Veranstaltung hat also nicht nur zum Ziel, die vielfältigen Konsequenzen der neuen Entwicklungen für Ausbildung, Forschung, organisatorische Entscheidungen und den Alltag darzustellen und zu diskutieren. Vielmehr geht es auch darum, unterschiedliche praktische Umgangsweisen mit Nicht-Wissen, Ambivalenz und Unsicherheit zu überprüfen.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	300 (FM E)	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2108 D	Di. 15.45-17.15 Uhr
Anzahl der LP	4 LP für regelmäßige Teilnahme, mündliche Präsentation und kleinere schriftliche Arbeit (VM C/D); 10 LP (FM E)	
Lehrende/r	Prof. Dr. Christoph Lau	
Empfohlene Literatur	<p>Stehr, N., Arbeit, Eigentum, Wissen. Zur Theorie der Wissensgesellschaften, Frankfurt 1994.</p> <p>Weingart, P., Die Stunde der Wahrheit? Weilerswist 2001.</p>	

Master-Abschlussmodul / Kolloquien

Lehrveranstaltungstitel	Master-Abschlusskolloquium
Zuordnung Modul	AM G
Lehrform	Kolloquium
LV Inhalt	Diskussion von laufenden und vorgesehenen Masterarbeiten.
Lernziele/Lernergebnis	Strukturierung und Reflexion einer eigenständigen Forschungsarbeit und ihrer schriftlichen Fixierung.
Anzahl der LP	2
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Aktive Teilnahme
Anmeldeformalitäten	Siehe digicampus
Lehrende/n	Prof. Dr. Reiner Keller
Raum/Uhrzeit	Siehe digicampus

Lehrveranstaltungstitel	Master-Abschlusskolloquium
Zuordnung Modul	AM G
Lehrform	Kolloquium
LV Inhalt	Vorstellung und Diskussion geplanter und laufender Master-Arbeiten
Lernziele/Lernergebnis	Strukturierung und Reflexion einer eigenständigen Forschungsarbeit und ihrer schriftlichen Fixierung.
Anzahl der LP	2
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Aktive Teilnahme
Anmeldeformalitäten	Anmeldung bis zum 15.10. im Sekretariat Lau
Lehrende/n	Prof. Dr. Christoph Lau
Raum/Uhrzeit	Siehe digicampus

Lehrveranstaltungstitel	Master-Abschlusskolloquium	
Zuordnung Modul	AM G	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Diese Veranstaltung dient vornehmlich der Besprechung von Exposees geplanter Abschlussarbeiten. Sie findet kombiniert mit dem Forschungskolloquium des Lehrstuhls statt. Der Besuch dieser Veranstaltung erfolgt auf Einladung an die Studierenden, deren MA-Arbeiten am Lehrstuhl von Prof. Weller betreut werden; Anmeldung in der Sprechstunde spätestens im September 2012!	
Lernziele/Lernergebnis	Die Studierenden sind in der Lage, ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftlichen Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und andere Exposees konstruktiv zu kommentieren.	
Arbeitsaufwand	60 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Die erfolgreiche Teilnahme am "Master-Kolloquium" setzt die wöchentliche, intensive Lektüre der zur Diskussion gestellten Papiere und Exposees und die aktive Mitwirkung an der Diskussion sowie die eigene Präsentation eines Exposees voraus.	
Anmeldeformalitäten	Anmeldung in der Sprechstunde spätestens im September 2012!	
Anzahl der LP	2	
Lehrende/n	Prof. Dr. Christoph Weller	
Raum/Uhrzeit	2003	Mo. 17.30-19.00
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Gschwend, Thomas / Schimmelfennig, Frank: Forschungsdesign in der Politikwissenschaft: Ein Dialog zwischen Theorie und Daten, in: dies. (Hrsg.): Forschungsdesign in der Politikwissenschaft: Probleme – Strategien – Anwendungen, Frankfurt a.M. 2007, 13-35. • Weller, Christoph: „Anleitung für die Erstellung eines Exposees“ (siehe Lehrstuhl-Homepage, Menü „Lehre und Studium“ / „Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten“ 	

Lehrveranstaltungstitel	Master-Abschlusskolloquium
Zuordnung Modul	AM G
Lehrform	Kolloquium
LV Inhalt	<p>Die Lehrveranstaltung – organisiert in Form einer thematisch offenen, auf Theorien, qualitative Methoden und Forschungspraxis fokussierten Werkstatt – richtet sich primär an Promovierende verschiedener Promotionsprogramme bzw. an ProjektmitarbeiterInnen in sogenannten Drittmittel-Projekten, die einen Einblick in die konkrete Praxis von qualitativen Forschungsprojekten und ggf. damit verbundenen Qualifikationsarbeiten gewinnen sowie sich zu den eigenen Forschungsprojekten austauschen wollen. Darüber hinaus können auch Master-Stu-dierende im Rahmen von Forschungsseminaren teilnehmen und auf Wunsch ihre Forschungsarbeiten diskutieren. Die Veranstaltung soll zum einen die Möglichkeit zum generellen fachlichen Austausch zu den jeweiligen Forschungsprojekten und erfahrungen bieten. Zum anderen sollen grundlegende Themen zum Zusammenhang von Theorie und Empirie ebenso wie praktische Probleme beim 'eigenen Forschen' – möglichst direkt anhand der jeweiligen Projekte der Teilnehmenden – diskutiert werden (z.B. Ausformulierung von Forschungsfragen, Aufarbeitung des Forschungsstandes, Entwicklung methodisch-praktischer Forschungsdesigns, Interpretation von Daten usw.). Eine Teilnahmebestätigung im Rahmen strukturierter Promotionsprogramme ist möglich!</p>
Lernziele/Lernergebnis	Strukturierung und Reflexion einer eigenständigen Forschungsarbeit und ihrer schriftlichen Fixierung.
Anzahl der LP	2
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Aktive Teilnahme
Anmeldeformalitäten	Siehe digicampus
Lehrende/n	Prof. Dr. Werner Schneider
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus

Lehrveranstaltungstitel pro Semester	Nr.	Titel Übung zur BA-und MA-Abschlussarbeit
Zuordnung Modul	AM G	
Lehrform	Übung	
LV Inhalt	Examens- bzw. Masterkolloquium - Examensvorbereitung Lehramt	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand		
Anzahl der LP	2	
Prüfung/en, Prüfungsform/en		
Anmeldeformalitäten	Siehe digicampus	
Lehrende/n	Prof. Dr. Peter A. Kraus	
Raum/Uhrzeit	Siehe digicampus	
Empfohlene Literatur		